



Überblick

Land: Deutschland
Branche: Fertigungs- und
Prozessindustrie
Mitarbeiter: 4600

Unternehmen

Rodenstock ist einer der führenden Hersteller von Brillengläsern und Brillenfassungen in Deutschland. Das Unternehmen vertreibt seine Produkte in über 80 Nationen.

Ausgangssituation

Die Projektplanung verlief vergleichsweise langwierig, da dezentral gelagerte Dateien erst importiert und dann in eine zentrale Multiprojektdatei übertragen werden mussten.

Lösung

Umstellung auf eine serverbasierte Lösung auf Basis von Microsoft Office Project Server 2007 und Microsoft Office SharePoint Server 2007.

Nutzen

Die Zusammenarbeit einzelner Abteilungen hat sich durch die aktuelle, flexiblere Planung deutlich verbessert. Mitarbeiter können über das Intranet die Planungen einsehen.

Thema: Projektmanagement

Bessere Innovationsplanung sichert Wettbewerbsvorteile

„Wir können nun umfassender, aktueller und flexibler planen und damit unsere Innovationen schneller auf den Markt bringen.“

Dr. Herbert Zinner, Leiter Projektkoordination FuE, Rodenstock

Innovationen sind die Basis für die Reputation und den Geschäftserfolg von Rodenstock, einem weltweit führenden Hersteller von Brillengläsern und -fassungen in Deutschland. Die Forschung und Entwicklung sowie das Engineering Center planen ihre Projekte bisher im Project Client und in Microsoft Office Excel. Ein Excel-Makro importierte die Daten auf Clientebene in zahlreiche Einzeldateien, ein weiteres Excel-Makro erstellte daraus eine zentrale Multiprojektdatei. Die Planung mit diesem Prozess war umständlich, auf Zwischenfälle konnten die Mitarbeiter nicht flexibel reagieren. Mit der Umstellung auf eine serverbasierte Lösung haben nun alle Projektplaner Zugriff auf eine einheitliche und aktuelle Datenbank – und das standortunabhängig. Damit lassen sich die Ressourcen auf Multiprojektenebene effizienter aufeinander abstimmen, die Mitarbeiter sind am Planungsprozess besser beteiligt, und Innovationen gelangen schneller auf den Markt.

„Wir sehen innerhalb kürzester Zeit, wenn ein Mitarbeiter überlastet ist, und können entsprechend reagieren.“

Dr. Herbert Zinner, Leiter Projektkoordination FuE, Rodenstock

Das Know-how der Forschungs- und Entwicklungsabteilung ist die Grundlage für die Reputation und den Erfolg von Rodenstock, einem der führenden deutschen Hersteller von Brillengläsern und Brillenfassungen. Deshalb arbeitet das Unternehmen ständig daran, die optischen Eigenschaften der Gläser zu verbessern, den Tragekomfort zu erhöhen und das Design und seine Fertigungsverfahren zu optimieren.

Um Innovationen schnell auf den Markt bringen zu können und damit Wettbewerbsvorteile zu erzielen, müssen die Forschungs-, Entwicklungs- und Engineering-Kapazitäten aufeinander abgestimmt sein. Dazu wurde ein Planungssystem verwendet, dessen Daten mit Microsoft Office Excel erfasst wurden. Es bestand aus 40 bis 50 Dateien, aus denen die Planungsabteilung die für Reporting und Abstimmung erforderlichen Daten mithilfe eines Makros entnahm und sie zu einer zentralen, alle Projekte abbildenden Datei zusammenfügte.

Komplizierte Prozesse

Seit 2004 setzte Rodenstock zusätzlich Microsoft Project 2003 Professional und Standard als Clientprogramme ein. Für Berichte wurden die Daten aus Microsoft Project in Excel-Tabellen importiert und dann wieder über ein Makro zur zentralen Datei zusammengefügt. „Beide Varianten waren sehr kompliziert und mit viel Koordinierungsaufwand verbunden“, sagt Dr. Herbert Zinner, Leiter der Projektkoordination in den Bereichen Forschung und Entwicklung für Brillengläser bei Rodenstock. „Denn wenn sich auch nur ein Detail im Plan änderte, musste das Makro erneut über alle Mappen laufen.“ Deshalb „war bei kurzfristigen Änderungen der Report schon veraltet, bevor er fertig war“. Eine weitere Schwäche des alten Systems bestand darin, dass sich Berichte über Abweichungen der Ist- von der Plansituation nicht bis zu einzelnen Mitarbeitern verfolgen ließen. „Doch selbst wenn nur ein einziger Mitarbeiter den

Plan nicht erfüllen kann, scheitert die ganze Gruppe“, warnt Zinner, denn auch die übrigen Abteilungen könnten dann nicht mehr optimal zusammenarbeiten.

Weil die exakte Dokumentation der Abläufe enorm wichtig ist, wollte man von der Client- auf eine Serverlösung wechseln. „Damit können alle Beteiligten an einer Datenbank arbeiten, und wir haben unternehmensweit den gleichen Planungsstand“, sagt Zinner. „Auf der Suche nach einer Lösung haben wir uns nicht nur bei Microsoft umgeschaut“, betont er. Doch für Microsoft Office Project Server 2007 sprach, dass Rodenstock neben Microsoft Project 2003 auch zahlreiche Microsoft Office-Produkte nutzte. „Der Umgewöhnungsaufwand war deshalb gering“, sagt Zinner. Außerdem wollte er „keine Systeme unterschiedlicher Hersteller haben, weil sich damit die Schnittstellenanzahl erhöht.“ Darum war der „so wunderbar einfache“ Datenexport aus Office Project in Office Excel für ihn „eines der stärksten Project-Argumente“.

Rodenstock begann im November 2006 in Kooperation mit dem IT-Beratungsunternehmen SOLVIN, das Projekt umzusetzen. Das IT-Team hatte sechs Monate für die Umstellung vom zuverlässigen alten System eingeplant, denn man wollte sichergehen, dass das neue ohne Kinderkrankheiten startete: „Wir haben die Software schließlich im geschäftskritischen Bereich gewechselt und wollten kein Risiko eingehen“, unterstreicht Zinner.

Daten statt Warten

Die Umstellung erfolgte nach einer Pilotphase zuerst an den Standorten München und Regensburg. „Die Resonanz dort ist sehr gut“, sagt Zinner, denn das neue System folge den bisherigen Arbeitsabläufen. Selbst Routineabfragen, die früher tagelang dauerten, seien nun sofort verfügbar. Zudem sei bei der konsolidierten Betrachtung mehrerer Projekte die Geschwindigkeitszunahme „überdeutlich – und die Daten sind

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung von Rodenstock plant mit Microsoft Office Project Server 2007

Technik im Überblick

Microsoft Office Project Server 2007

Dank Office Project Server 2007 arbeiten alle Mitarbeiter mit einer einheitlichen Datenbasis. Damit sind die Berichte stets aktuell und werden deutlich schneller erstellt. Informationen lassen sich leicht in andere Formate exportieren – zum Beispiel in Microsoft Office Excel-Tabellen – und für Präsentationen verwenden. Reportings sind leicht an neue Fragestellungen anpassbar.

Microsoft Office SharePoint Server 2007

Basis des Office Project Server 2007 ist die SharePoint-Technologie von Microsoft. Hierüber erhalten die Mitarbeiter von Rodenstock Zugriff auf aktuelle Plandaten und können einfach Rückmeldung geben. Reportings und Planungen sind über den Microsoft Internet Explorer abrufbar. Mehrfacheingaben entfallen, da sich beispielsweise bei der Urlaubsplanung Daten über ein von SOLVIN entwickeltes WebPart aus Microsoft Office Outlook in den Office Project Server importieren lassen. Mithilfe des Office SharePoint Server 2007 wurden Workflows für digital signierte Formulare implementiert, die Freigabeprozesse für Quality-Gates im Projektverlauf unterstützen.

Microsoft SQL Server 2005 Enterprise

SQL Server 2005 Enterprise ergibt zusammen mit Analysis Services 2005 eine Data-Warehouse-Lösung, aus der neu ausgerichtete Analysen gewonnen werden. In Zusammenarbeit mit Reporting Services 2005 erstellt Rodenstock aus den Daten auch übergreifende Berichte.

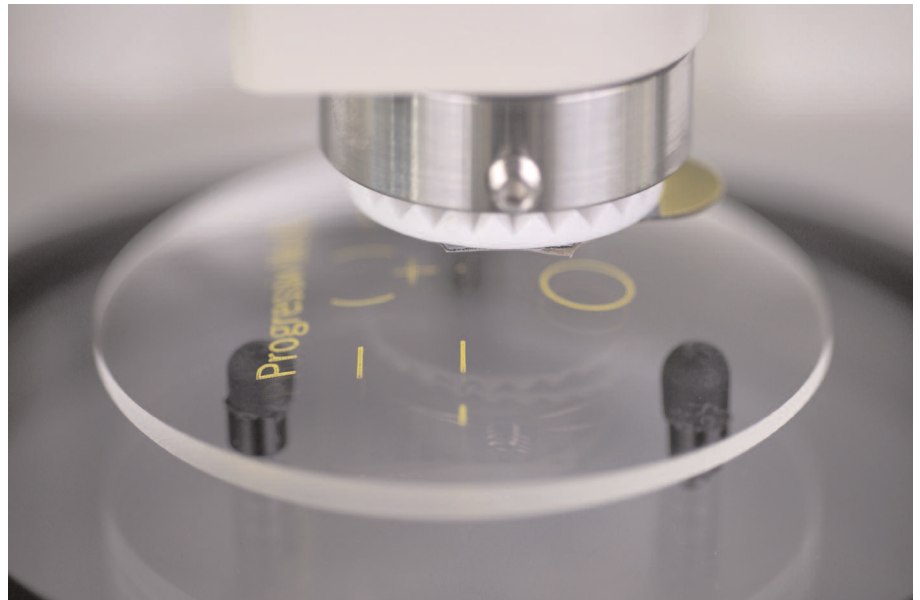


Foto: Rodenstock

stets aktuell“, lobt er. „Wir sehen nun innerhalb kürzester Zeit, wenn ein Mitarbeiter überlastet ist, und können entsprechend reagieren.“ Das steigere die Effizienz der Arbeitsabläufe in den Abteilungen erheblich. Die Projektleiter könnten nun auch selbst und ohne Unterstützung der IT-Abteilung neue Berichte konfigurieren, um gespeicherte Daten in neue Zusammenhänge zu stellen.

Mitarbeiter besser einbinden

Weil Office Project Server 2007 die Verwaltung der Zugriffsrechte vereinfacht, erhöhte sich auch die Datensicherheit. „Mit der Client-Lösung steuerten wir die Nutzerrechte ausschließlich über Ordner- und Dateifreigaben. Deshalb konnten Mitarbeiter häufig auf Daten zugreifen, die eigentlich nicht für sie bestimmt waren“, erinnert sich Zinner. „Heute ermöglicht das transparente Berechtigungskonzept des Office Project Server 2007, dass Mitarbeiter nur die Informationen sehen, die in der Hierarchie unter ihnen liegen.“ Mit der Kombination aus Office Project Server 2007 und Microsoft Office SharePoint Server 2007

können die Mitarbeiter ihre aktuellen Planungsdaten auch über ihr persönliches SharePoint-Konto einsehen: „Damit binden wir die Mitarbeiter ein. Sie können leichter Rückmeldungen geben, und wir können gegebenenfalls die Pläne korrigieren.“ Zuvor waren die Mitarbeiter auf ausgedruckte oder als PDF-Dokumente verschickte Pläne angewiesen.

Die SharePoint-Technologie erhöht den Automatisierungsgrad und spart damit Zeit: „Wenn ein Zwischenziel erreicht ist, füllt der Projektleiter über Office SharePoint Server 2007 ein Formular aus und verschickt es mit einer elektronischen Signatur an seinen Vorgesetzten. Sobald dieser das Dokument ebenfalls elektronisch unterzeichnet hat, gibt er damit den nächsten Planungsschritt frei“, sagt Zinner. Das sei deutlich schneller als das bisherige Faxen zwischen den Standorten. Das Formularwesen ist eine sehr kritische Komponente im Gesamtprozess und unterstützt das Projektmanagement bei den kritischen Entscheidungsmeilensteinen eines Projektes durch standardisierte Freigabeprozesse inklusive elektronischer Signatur.

Weitere Informationen

Referenzkunde

Rodenstock GmbH
Isartalstraße 43
80469 München
Tel.: 089 7202-0
Fax: 089 7202-629
www.rodenstock.com
E-Mail: info@rodenstock.de

Microsoft-Partner

SOLVIN information management GmbH
Ziethenstr. 14 a
22041 Hamburg
Tel.: 040 655998-0
Fax: 040 655998-99
E-Mail: info@solvin.com
www.solvin.com

Microsoft®
GOLD CERTIFIED

Partner

Geschäftskundenbetreuung

Microsoft Deutschland GmbH
Konrad-Zuse-Straße 1
85716 Unterschleißheim
Tel.: 0180 5 672330*
Fax: 0180 5 229554*
E-Mail: btob@microsoft.com
*0,14 Euro/Min., deutschlandweit
©2008 Microsoft Corporation.
All rights reserved.

Weitere Kundenreferenzen
finden Sie unter:

[www.microsoft.com/germany/
kundenreferenzen](http://www.microsoft.com/germany/kundenreferenzen)

Früher tippten die Mitarbeiter ihre Urlaubsplanung aus einer Excel-Datei ab. Heute greifen sie über ihren Office Project Web Access 2007 auf ihren Office Outlook-Kalender zu und importieren die Urlaubstermine mit einem Mausklick in Office Project. Die notwendige SharePoint-Erweiterung verfasste SOLVIN. „Rodenstock verringert damit die Fehlerquellen bei der Eingabe und spart Zeit“, erklärt Dr. Wolfgang Glitscher, Projektleiter bei SOLVIN.

Zusammenspiel mit SAP

Die endgültige Umsetzung des Projekts integriert sogar die Produktion in Thailand in die Project-Planung. Somit kann Zinner zum Beispiel den kalkulierten mit dem tatsächlichen Materialverbrauch jedes ein-

zelen Projektes vergleichen und die Abweichungen bei der Planung neuer Projekte berücksichtigen.

Die Materialaufwendungen und weitere Kostenarten werden wie bisher über das hauseigene SAP-System verwaltet. Bislang mussten die SAP-Daten für Plan-Ist-Vergleiche an einen bestimmten Ort kopiert und dann in Excel importiert werden. Diese Ist-kosten werden von SAP regelmäßig in die Projektpläne importiert, und es ergibt sich ein vollständiges Bild der Projektkosten und -budgets ohne Mehrfacheingaben. „Mit Office Project Server 2007 planen wir umfassender und flexibler als bisher“, resümiert Zinner. „Und wegen der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit können wir unsere Innovationen rascher auf den Markt bringen.“

Software und Services

- Microsoft Office Project Server 2007
- Microsoft Office Project Professional 2007 (Clientzugriff für Projektleiter)
- Microsoft Office Project Web Access 2007 (Clientzugriff für Projektmitarbeiter/Rückmelder)
- Microsoft Office SharePoint Server 2007

- Microsoft SQL Server 2005 Enterprise mit Analysis und Reporting Services 2005
- 2007 Microsoft Office System

Partner

- SOLVIN information management GmbH